№ 299 — Sonntag, den 21. Dezember 1902. — 29. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich: bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Bedingte Begnadigung und — bedingte Verurteilung?

Wie unsere Leser wissen, haben sich die deutschen Bundesstaaten, welche die Einrichtung der „Strafaussetzung mit dem Ziel späterer Begnadigung" haben, — zur Zeit ist es die Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten — über bestimmte Grundsätze für gleichmäßige Anwendung dieser Einrichtung verständigt. Die neuen Bestimmungen bedeuten sicherlich eine Verbesserung auf diesem Gebiete; in erster Linie die Bestimmung, daß einen bedingten Strafaufschub das erkennende Gericht zu bewilligen hat.

Diese vollkommen neue Anordnung ist immerhin als eine Verbesserung der Einrichtung der bedingten Begnadigung anzusehen. Aber sollten wir etwa die Frage nach unserem besten Wissen beantworten, ob uns diese Verbesserung völlig befriedigt — wir wüßten nicht, sollen wie ja, sollen wir nein sagen. „Ja" sagen wir, wenn die bedingte Begnadigung die Ouverture zur bedingten Verurteilung wäre. Aber — es wäre bedauerlich und sogar betrübend, sollte das Vorläufige in dieser neuen beschlossenen Verbesserung der bedingten Begnadigung in etwas Endgiltiges sich verwandeln. Denn vergessen wir nicht: Die Bestimmung der bedingten Begnadigung, die s. Z. in Preußen und dann in der Mehrzahl der anderen Bundesstaaten eingeführt wurde, sah man lediglich als einen Versuch an, dem die bedingte Verurteilung folgen sollte. Zwischen beiden Einrichtungen bestehen wesentliche Unterschiede. Ueber das Prinzip selbst, daß die Strafvollstreckung für bestimmte Zeit ausgesetzt und der Verurteilte nach Ablauf dieser Zeit endgiltig außer Verfolgung gesetzt wird, hat er sich während dieses Zeitraumes nichts weiter zu Schulden kommen lassen, sind heute die Ansichten überhaupt einig. Während jedoch die bedingte Verurteilung, wie sie Frankreich, England u. s. w. schon kennt, den Straferlaß gleichsam als Ausfluß des Rechtes betrachtet und infolgedessen dem Richter selber die Entscheidung darüber anheimstellt, überläßt unsere Einrichtung der bedingten Begnadigung diese Entscheidung der Justizverwaltung.

Wer kann aber nun in diesem Falle am zutreffendsten urteilen? Etwa die Justizverwaltung, die auf Grund der Akten und des eingereichten Berichtes entscheiden soll? Doch gewiß nicht, sondern allein der Richter, der einen Einblick in all das, was den Verurteilten angeht, verhältnismäßig am besten gewonnen hat. Die Stellung dieser Frage ist zugleich ihre Beantwortung. Bei uns hat jedoch, auch nach der jetzigen Reform in dieser Frage, die Staatsanwaltschaft den Haupteinfluß auf die Gewährung des bedingten Strafaufschubes. Und hier liegt der prinzipielle Unterschied zwischen bedingter Begnadigung und bedingter Verurteilung.

Die bedingte Begnadigung sollte, wie schon gesagt, als eine Ouvertüre zur bedingten Verurteilung bei uns angesehen werden. 1896 erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamtes im Reichstag ausdrücklich, die Einführung der bedingten Begnadigung sollte nur eine Probe auf das Exempel der bedingten Begnadigung sein. Freilich meinte im Februar dieses Jahres Staatssekretär Nieberding in derselben Sache: „Lassen Sie den Regierungen Zeit, die Zweifel zu lösen." Doch Zeit ist wohl genug gewesen, und die Zweifel scheinen vollkommen gelöst. Das Memorandum, das vom Reichsjustizamt bald darauf dem Reichstag überreicht wurde, zeigte eine so glänzende Bewährung des mit der bedingten Begnadigung gemachten langjährigen Versuches, daß auch das Reichsjustizamt diese Ergebnisse außerordentlich befriedigend nannte.

Aufhalten sollte man sich deshalb nicht lange mehr mit weiteren Verbesserungen an der Einrichtung der bedingten Begnadigung, sondern sich endlich entschließen, den letzten entscheidenden Schritt zur bedingten Verurteilung zu machen nach dem Vorbild von Frankreich, England u. s. w.

Auf dem Programm der zu erwartenden Strafrechtsreform darf diese Frage nicht fehlen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte sich für gestern abend bei dem Reichskanzler und der Gräfin von Bülow zum Diner angesagt.

Der Kaiser und die Kaiserin haben für die hilfsbedürftigen Abgebrannten des letzten Laubenbrandes in Marienburg aus ihren Privatfonds größere Geldsummen überweisen lassen. Dem Monarchen wurde seinerzeit von dem Brande telegraphisch Kenntnis gegeben, worauf ihm auf sein Ersuchen ein ausführlicher Brandbericht eingereicht werden mußte.

Der Kronprinz leicht erkältet. Wie der „Schlesischen Zeitung" aus Oels gemeldet wird, nahm der Kronprinz einer leichten Erkältung wegen an der am Freitag abgehaltenen Jagd nicht teil.

Befinden des Königs von Sachsen. Der König hat in der Nacht zum Freitag mehrere Stunden ruhig geschlafen. Der Hustenreiz war weniger störend. Der König fühlte sich etwas kräftiger. Temperatur und Puls sind normal.

Anläßlich des Namenstages des Kaisers Nikolaus wurde gestern in Berlin in der Kapelle der russischen Botschaft ein Festgottesdienst abgehalten. Reichskanzler Graf von Bülow wohnte der Feier bei und nahm später an der Frühstückstafel in der russischen Botschaft teil.

Der Reichskanzler Graf von Bülow empfing am Donnerstag den russischen Geheimrat Timiriasew vor dessen Abreise nach Petersburg.

Graf Bülow und die Handelsverträge. Aus Budapest meldet die „Voss. Zeitung": Nach hier eingelaufenen Meldungen wird Deutschland die Verträge mit dem Auslande nicht eher kündigen, als bis es sich die Ueberzeugung verschafft hat, daß der Abschluß neuer Handelsverträge keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten bei Oesterreich-Ungarn begegnen werde. — Das wäre sehr verständig, aber nur Thatsachen beweisen.

Der empfindliche Reichskanzler. In der letzten Reichstagsrede des Grafen Bülow findet sich nach dem stenographischen Bericht folgender Satz: „Vor einigen Wochen las ich wieder in der „Nation" oder in der Korrespondenz des Handelsvertragsvereins, jedenfalls in einem dem Herrn Abgeordneten Dr. Barth nahestehenden Blatt: nur ein Reichskanzler von der Unwissenheit und Beschränktheit des Grafen Bülow (große Heiterkeit) — ja, meine Herren, wie die theatralische, so treibt auch die politische Kritik in unserer Zeit manchmal seltsame Blüten — also nur ein Reichskanzler von meiner Unfähigkeit könne sich einbilden, daß die Tarifvorlage jemals zustande kommen wird." — Das Urteil, das dem Redner vorschwebte, findet sich, wie der Handelsvertragsverein schreibt, in Nr. 104 der „Korrespondenz des Handelsvertragsvereins", lautet aber wesentlich anders, als der Reichskanzler es zitierte, nämlich: „Es gehört wirklich auch die parlamentarische Unerfahrenheit eines im Reichstage selten gesehenen Reichskanzlers dazu, um sich noch weiter der Hoffnung hinzugeben, daß dieser Zolltarif u. s. w." Graf Bülow, so fügt der Handelsvertragsverein hinzu, wird sich vielleicht erinnern, daß er vor gar nicht langer Zeit einem Journalisten gegenüber selbst von seiner „parlamentarischen Unerfahrenheit" gesprochen hat. Die „Korrespondenz" hat also nur sein eigenes Urteil wiederholt.

Die Protestbewegung gegen die gewaltthätige Reichstagsmehrheit nimmt eine imposantere Ausdehnung an. Es liegen u. a. Versammlungsberichte vor aus Nauen, Cuxhaven, Itzehoe, Stade, Bant, Züllchow, Podejuch, Kottbus, Spremberg (in beiden Versammlungen sprach der Abgeordnete Antrick), Hameln, Darmstadt, Schkeuditz, Weißenfels, Löbejun, Delitzsch, Ammendorf, Wurzen, Lunzenau, Colditz, Geithain. Einen großartigen Verlauf nahm die Protestbewegung in der Pfalz. Versammlungen fanden statt in Ludwigshafen, Oggersheim, Frankenthal, Lambrecht, Kaiserslautern, Speyer und Pirmasens. In all diesen Orten fanden die Versammlungen in den größten Lokalitäten statt, und alle waren sie überfüllt. Die bedeutendste Kundgebung war unstreitig die Pirmasenser, der an die 3000 Personen beiwohnten, und dabei ist Pirmasens eine Stadt, die knapp 30 000 Einwohner zählt.

Einen Aufruf für die nächsten Reichstagswahlen veröffentlicht der „Vorwärts". In demselben heißt es: „Das deutsche Volk hat künftig das teuerste Brot und das teuerste Mehl zu essen. Kehrte heute Christus wieder, er wäre der erste, der die Geißel über diese Brot- und Lebensmittelverteurer schwänge, die sich brüsten, in seinem Namen zu handeln, und sie zum Tempel hinausjagte, den sie durch ihre Handlungen schänden. Der Zentrumsantrag, betreffend die Witwen- und Waisenversorgung erklärt sich als eine Gewissensabfindung des Zentrums für den Sündenfall, den es durch die Zustimmung zu dem Hunger- und Wuchertarif beging. Wer dieser Partei, dem Zentrum, traut, der hat auf Sand gebaut. Sie repräsentieren den politischen Verrat in Permanenz. Nieder mit den Parteien des Zollwuchers! Das muß die Parole in dem nächsten Wahlkampf sein. Keine Zustimmung zu einem Vertrag, der Hunger- und Wucherzölle enthält!"

Die Eröffnung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg. Wie die „Magdeb. Ztg." aus der elsäsischen Hauptstadt meldet, soll die neue katholische theologische Fakultät am 1. April 1903 ins Leben treten. Die Vereinbarung, auf Grund deren sie eröffnet wird, soll gleichzeitig in Deutschland und in Rom veröffentlicht werden.

Die Novelle zum Börsengesetz soll, wie man erfährt, sich nicht auf einige wenige Punkte beschränken, sondern alle Aenderungen umfassen, welche die Regierung schon jetzt an dem Gesetz für notwendig erachtet. Der Gesetzentwurf wird deshalb im Reichstag zu längeren Verhandlungen Anlaß geben.

Eine Arbeitslosenzählung hat der Verband der deutschen Gewerkvereine unter seinen Mitgliedern am 15. November veranstaltet. Wie Landtagsabg. Goldschmidt im „Gewerkverein" berichtet, haben von den hunderttausend Mitgliedern im Verbande der deutschen Gewerkvereine an dieser Arbeitslosenzählung 63 614 teilgenommen. Von diesen 63 614 Mitgliedern waren am 15. November 653 gleich 1,03 Proz. arbeitslos. Diese 653 Mitglieder waren im ganzen 3723 Wochen arbeitslos. Auf jeden Arbeitslosen kamen durchschnittlich 39 Tage Arbeitslosigkeit.

Zu der Prügelknabenpolitik in Nordschleswig berichtet die „Kiel. Ztg.": Der Amtsvorsteher in Rödding hat einem bei einem dänischgesinnten Schuhmacher arbeitenden Gesellen mitgeteilt, daß er den Dienst bei Vermeidung sofortiger Ausweisung zu verlassen habe. Bei einem deutschgesinnten Meister darf er aber Arbeit nehmen.

Pückler im Siegerkranz. Nach der „Staatsbürger-Ztg." ist dem Grafen Pückler als „dem wackern Streiter für Deutschlands Kraft, Ruhm und Ehr" in einer Berliner Versammlung am Donnerstag von einem Mitglied des Antisemitenbundes ein Lorbeerkranz überreicht worden. Nach der „Staatsb.-Ztg." erregte dieser Zwischenfall nicht endenwollenden Beifall. — Bei einem Teil der Besucher wurde er mit gebührender Heiterkeit aufgenommen.

Ueber einen eigenartigen Brauch während der Tagung des Mecklenburgischen Landtags wird der „Post" aus Schwerin berichtet: Der Landtag für die Großherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz findet alljährlich abwechselnd in den beiden kleinen schwerinischen Städten Malchin und Sternberg statt. In diesem Jahre tagte der Landtag in Malchin. Observenzmäßig erhalten nun die Lehrer der Malchiner Stadtschule in den Jahren, in denen der Landtag dort stattfindet, je eine Vergütung von 2 Mark, die Knaben der drei Oberklassen je 6 Pfg. aus dem Großherzoglichen Haushalt ausgezahlt. Ueber die Ursache der Geldzahlung geht eine verschiedene Lesart. Nach Auffassung einiger ist es Entgelt für kirchliche Leistungen bei Eröffnung des Landtags, während andererseits angenommen wird, daß die Gelder an die Lehrer dafür gezahlt werden, die Kinder zu ermahnen, während des Landtages ein besonders gesittetes Betragen zu bewahren. Die Sechser an die Knaben würden danach als Prämien für Sittsamkeit anzusehen sein.

Der Konflikt mit Venezuela.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat am Donnerstag auf Empfehlung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten beschlossen, dem Antrag Dearmond, in dem Staatssekretär Hay auf die Monroe-Doktrin hingewiesen und veranlaßt werden sollte, Angaben über die Art der Ansprüche Deutschlands und Englands an Venezuela zu machen, nicht stattzugeben. Das Haus nahm vielmehr eine Resolution Mac Call an, den Staatssekretär Hay aufzufordern, dem Hause in jeder Weise Aufschluß zu erteilen über eine Verständigung oder ein Abkommen mit Deutschland oder Großbritannien oder über irgendwelche Zusicherungen, die er von Deutschland oder Großbritannien über die Art, die Ausdehnung und den Zweck ihrer Demonstration gegen Venezuela empfangen habe, namentlich soweit eine Besetzung von Landgebiet in Betracht komme. Schließlich verlangt die Regierung noch, daß der Schriftwechsel über die Angelegenheit dem Hause vorgelegt werde.

Ueber neue deutsche Forderungen an Venezuela meldet das „Bureau Laffan" aus Washington: Der erste Sekretär der deutschen Botschaft in Washington, Graf von Quadt, teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß für den Fall einer Regelung der deutschen Forderungen durch Venezuela Deutschland auch eine Genugthuung seitens Venezuelas für die Beschimpfung der deutschen Flagge in Puerto Cabello und für den Angriff des Pöbels auf die deutsche Gesandtschaft in Caracas fordere, in welcher die Gemahlin des deutschen Geschäftsträgers, Frau v. Pilgrim-Baltazzi, noch gegenwärtig krank darniederliegt.

Ueber Verdächtigungen der deutschen Politik in der Presse der Vereinigten Staaten und in England beklagt sich die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös, indem sie ausführt: „Die Regierung der Vereinigten Staaten ist seit längerer Zeit genau darüber unterrichtet, daß das Deutsche Reich in Venezuela nichts anderes betreibt als die Befriedigung berechtigter Forderungen auf Schadenersatz. Die deutsch-englische Kooperation beruht auf der Gleichwertigkeit verletzter Interessen, welche zu einem vollen Einvernehmen zwischen den Regierungen in London und Berlin über die zweckmäßigste Art der Beitreibung der beiderseitigen Reklamationen geführt hat, sodaß nur eine willkürliche Beurteilung einen Unterschied in dem Vorgehen beider Mächte zu erkennen vermöchte. Auch der weitere Verlauf der Angelegenheit wird, wie wir glauben, bestätigen, daß die Absichten unserer Regierung keine über den

unmittelbaren Zweck hinausgehenderen Ansprüche einschließen und von allen abenteuerlichen Hintergedanken frei waren und sind."

Ueber eine Blokademaßnahme gegenüber einem venezolanischen Kauffahrteischiff wird aus London gemeldet: Der deutsche Kreuzer „Falke" fing in den Gewässern von Maracaibo, einer Reutermeldung zufolge, den venezolanischen Schoner „Victoria", machte ihn durch Umhauen des Hauptmastes seeuntüchtig und überließ ihn dann seinem Schicksal.

Castro soll unverbürgten Gerüchten zufolge, so berichtet der „Lokalanz." aus New-York, Caracas verlassen haben.

Frankreich hat seinen Geschäftsträger in Caracas beauftragt, der venezolanischen Regierung eine Note zur übermitteln, welche besagt, daß die Ansprüche, die seit dem Beginn von Castros Präsidentschaft entstanden sind, eine ebenso günstige Behandlung erfahren müssen, als anderen Ansprüchen gewährt wird. Ansprüche, die aus der Zeit vor 1899 herrühren, seien gemäß der Meistbegünstigungsklausel aus den Zolleingängen zu befriedigen. Die Note ist in höflichem, jedoch festem Tone abgefaßt.

Dänemark will Venezuela noch nicht drängen. Die Nachricht, daß auch Dänemark sich dem Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela angeschlossen habe und 300 000 Kronen verlange, die Venezuela bei der Aufhebung des Sundzolls zu bezahlen sich verpflichtete, ist, wie der „Frankf. Ztg." aus Kopenhagen gemeldet wird, unbegründet. Die dänische Regierung hat in dieser Angelegenheit bisher nichts unternommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich ist die Aussicht auf Verständigung unter den Parteien wieder geschwunden. Die deutschen Abgeordneten der Fortschrittspartei, der Volkspartei, des verfassungstreuen Großgrundbesitzers, sowie der Agrarpartei in Böhmen faßten am Donnerstag nach einer Beratung des tschechischen Gegenvorschlages einen Beschluß, in dem es heißt, die Antwort der Tschechen sei eine Ablehnung aller Vorschläge in Sachen der Deutschen. Die Hoffnung auf die Möglichkeit einer Verständigung habe darin bestanden, daß in den letzten Jahren von den Führern der Tschechen in der Sprachenfrage der Grundsatz der Gegenseitigkeit in dem beiderseitigen Sprachgebiete gebilligt wurde. Die Tschechen seien auf den schroffen Standpunkt der unbedingten Zweisprachigkeit zurückgegangen und hätten das Bedürfnis der Zweckmäßigkeit gar nicht zu Worte kommen lassen. Die deutschen Abgeordneten Böhmens erklären, nur auf Grund der von ihnen gemachten Vorschläge in Verhandlungen eintreten zu können.

Zum Kriegsminister in Oesterreich ist Feldmarschalleutnant Heinrich v. Pitreich ernannt worden.

Rußland.

Zar Nikolaus hat an seinem gestrigen Namenstag, wie schon kurz gemeldet, folgendes Telegramm an den Minister des Innern von Plehwe gesandt: „Lassen Sie die wegen der Unruhen verbannten Studenten aus Sibirien zurückkehren. Obgleich sie einstweilen in Städten, wo Hochschulen sind, nicht wohnen sollen, ist doch dafür zu sorgen, daß die zurückgekehrten jungen Leute der Fürsorge ihrer Familien anvertraut werden, da eine solche Umgebung sie an Ordnung gewöhnen wird." Durch einen am Ende des Telegramms angeführten Kaiserlichen Erlaß wird 58 Studenten die Rückkehr gestattet, während 62 Studenten bereits durch Erlaß vom 26. September diese Gnade zu teil geworden ist. — Ferner befahl der Zar, als Erinnerung an die 25 Jahrfeier des russisch-türkischen Krieges jedem im aktiven Dienst stehenden Soldaten des Heeres und der Flotte, der am Kriege teilgenommen, 100 Rubel auszuzahlen.

Den bevorstehenden Besuch des Grafen Lamsdorff in Wien bezeichnen die „Birschewija Wjedomosti" als ein Ereignis von ungeheurer internationaler Bedeutung. Der Besuch stehe in engem offenbarem Zusammenhang mit der letzten Mitteilung der russischen Regierung über die mazedonische Frage, über welche das Blatt sich eingehend äußert. Das Blatt verwirft dabei entschieden den türkischen Reformenwurf. Es befürchtet, daß es schwer fallen werde, Bulgarien vor gewagten Schritten zurückzuhalten und erwartet von einem österreichisch-russischen Abkommen günstige Ergebnisse. Das Abkommen müsse praktische Maßnahmen enthalten. Diese Maßnahmen, die im gegenwärtigen kritischen Augenblick notwendig und zur Wahrung des Friedens unaufschiebbar seien, könnten am besten durch einen persönlichen Gedankenaustausch seitens der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands und Oesterreich-Ungarns festgestellt werden. Das Blatt vermutet ferner, daß auch die Handelsverträge einen Gegenstand der Wiener Beratungen bilden werden, da der Besuch zeitlich mit der Annahme der Zolltarifvorlage im deutschen Reichstage zusammenfalle. Zum Schluß bemerkt das Blatt, noch nie hätte der Besuch eines russischen Ministers in Wien dem politischen Gedanken soviel Arbeit gegeben und die internationale politische Lage so hell beleuchtet und noch nie sei er in solchem Maße die Quelle von Friedenshoffnungen gewesen.

Italien.

Anklage gegen die Krupphetzer in Neapel. Die italienische Staatsanwaltschaft erhob, wie aus Rom berichtet wird, gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialistischen „Propaganda" in Neapel, welche den bekannten Artikel über Krupp veröffentlichte, Anklage wegen Verletzung des öffentlichen Schamgefühls.

Holland.

Krüger soll amnestiert werden. Nach einer Mitteilung der „Münch. N. Nachr." aus Brüssel wird unmittelbar nach Chamberlains Eintreffen in den ehemaligen Burenstaaten eine allgemeine Amnestie sowohl für die Buren wie für die Afrikander verkündet werden. Die Amnestie wird auch die verbannten Burenführer mit Einschluß Krügers einbegreifen. Botha erhielt von Chamberlain das formelle Versprechen hierüber.

Spanien.

Don Carlos will sich von der Bewegung zurückziehen. Er soll nach dem Madrider „Heraldo" zu Gunsten seines Sohnes „abgedankt" haben. Das heißt, er überläßt es diesem, seine Ansprüche auf Spaniens Krone zu vertreten.

Provinzielles.

f. **Culmsee**, 19. Dezember. Die Turmuhr der katholischen Pfarrkirche streikt seit mehreren Wochen. Da die Zeit gewöhnlich nach dieser Uhr festgesetzt wurde, jetzt aber nicht möglich ist, so ist dieses für viele Einwohner mit Umständen verknüpft, besonders für diejenigen, welche Termin wahrzunehmen haben oder die Bahn benutzen wollen. Selbst die Schulkinder kommen entweder zu früh oder zu spät zur Schule. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß diesem Uebelstande baldigst abgeholfen würde. — Ein gefährlicher Mensch ist der Arbeiter Malinowski. Derselbe fing im Laube'schen Lokal mit dem jungen Mann ohne jede Veranlassung Streit an, welcher zu Thätlichkeiten überging, sodaß M. verhaftet werden mußte. In der Zelle tobte er heftig und wurde gefesselt. Er erledigte sich jedoch nach kurzer Zeit der Fessel und versuchte auszurücken. Er mußte daher angeschmiedet werden. M. hat schon mehrere Strafen verbüßt und ist in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. — Die hiesigen Kaufleute haben beschlossen, auch in diesem Jahre zu Weihnachten keine Geschenke zu verabfolgen. — Die Zuckerfabrik hat heute ihre diesjährige Kampagne beendet. Es sind 3 200 000 Ztr. Rüben verarbeitet gegen 3 600 000 im vorigen Jahre. Dagegen sind aber auch gegen 1000 Morgen weniger mit Rüben bestellt worden.

Briesen, 19. Dezember. Bahnvorsteher Karl Riegel aus Deutsch-Südwestafrika ist hier bei seinen Eltern zum Besuch eingetroffen. R. ist, wie alle dortigen Beamten, in seinen Gehaltsbezügen so günstig gestellt, daß er nach einigen Jahren den Dienst zu verlassen und sich eine größere afrikanische Farm zu kaufen gedenkt.

Lötzen, 19. Dezember. Die Ehefrau des Vorarbeiters Friedrich Czekay aus dem Vorwerk Lötzen hatte am vergangenen Freitag nachmittag ihre Behausung verlassen, um in der Stadt Einkäufe zu besorgen und war seitdem verschwunden. Gestern fand man nun ihre Leiche auf freiem Felde in der Nähe des Michelschen Abbaugrundstücks liegen. Da sich Spuren eines gewaltsamen Todes an der Leiche nicht befanden, so kann nur angenommen werden, daß die Frau auf dem Heimwege verirrt und erfroren ist.

Neustadt, 19. Dezember. Die Dampfziegelei in Friedheim ist für 117 000 Mark in den Besitz des Gutsbesitzers Fritz Semler aus Strepsch übergegangen. Sein Vorgänger, Baumeister Badmann aus Danzig, zahlte vor Jahresfrist 150 000 Mark für die Ziegelei.

Strasburg, 19. Dezember. Um die Schule in Swierczyn, die von mehr als hundert polnisch redenden Kindern besucht wird, zu entlasten, wurden die Ortschaften Koziari und Kl.-Laszewo ausgeschult und erhalten in Kl.-L. eine neue einklassige Schule. Diese wird von der Regierung gebaut. Zur Stärkung des Deutschtums ist diese Schule sehr nötig. In Szczuka wird die zweite Klasse neugebaut und eingerichtet. Auch in Trepki soll eine neue Schule eingerichtet werden.

Stuhm, 19. Dezember. Am Mittwoch herrschte in den Straßen der Stadt Stuhm eine Glätte, die für Menschen und Tier gefährlich war. Vor dem Postgebäude fiel eine Frau so unglücklich auf den Hinterkopf, das sie bewußtlos liegen blieb. Die Frau fand Aufnahme im Krankenhaus. — Das 125 Hektar große Rittergut Tannfelde bei Schroop ist von Herrn Heinicke an den früheren Oberinspektor Hesse aus Heinrichau bei Freystadt verkauft worden.

Danzig, 19. Dezember. Zur Oberbürgermeisterwahl. In seiner gestrigen Abendsitzung hat der von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl für die erledigte Stelle des hiesigen Ersten Bürgermeisters beschlossen, zwei seiner Mitglieder zu Informationsreisen zu deputieren. Danach dürfte die Vornahme der Wahl noch in diesem Jahre keinesfalls zu erwarten sein. — Das Café Ludwig (Halbe Allee) ist für 195 000 Mk. an den Rentier A. Pardon aus Culm verkauft worden. — Die in hiesigen Blättern verbreitete Nachricht, daß infolge des gestrigen starken Sturmes eine Anzahl Fischerkutter verloren gegangen, ist unrichtig. Thatsache ist, daß eins von den Booten, das dem Schiffer Krest aus Kletkau gehört, gekentert ist und Krest und Sohn, die in dem Boote waren, ertrunken sind. Die Schiffer aus Weichselmünde und Brösen konnten noch rechtzeitig das Land erreichen. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind bisher noch nicht gefunden.

Samter, 19. Dezember. In der Zuckerfabrik verunglückte der Arbeitsbursche Johann Sromadzynski dadurch, daß er beim Aufsteigen auf einen in Bewegung befindlichen Zug ausglitt und zu Falle kam. Er wurde überfahren und getötet.

Soldau, 19. Dezember. Vorgestern nachmittag wurde der russische Grenzkontrolleur aus Mlawa auf der Strecke Illowo-Mlawa vom Zuge der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn überfahren und getötet. Eine Kommission von Bahnhof Illowo begab sich sofort zur Untersuchung an Ort und Stelle.

Bartenstein, 19. Dezember. Wegen Entnahme von Eis aus einem fiskalischen See unter der Anklage des Diebstahls stand vor der hiesigen Strafkammer der Spediteur Engling aus Seeburg. Vor dem Amtsgericht zu Seeburg hatte der Angeklagte seine Freisprechung erzielt, da nach Ansicht des Vorderichters das Eis wie Luft und Wasser zu den Dingen gehöre, an denen ein Diebstahl im Sinne des Gesetzes nicht zu begehen sei. Bei der heutigen Verhandlung kam besonders zur Sprache, daß der Angeklagte das Eis für die Molkereigenossenschaft in S. gefahren hat, von dieser aber nur für Fuhrlohn und Arbeit entschädigt ist, für das Eis selbst keine Bezahlung erhalten hat. Da E. in früheren Jahren schon unbestandet von derselben Stelle Eis entnommen, im vorliegenden Falle aber sogleich auf Einspruch des Pächters des Sees, Herrn Oberamtmann Kramer, das weitere Fahren eingestellt hat, so ließ der heutige Gerichtshof die Frage, ob an dem Eise ein Diebstahl möglich ist, offen und sprach den Angeklagten schon aus dem Grunde frei, weil ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt hat. Die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde daher auf Staatskosten verworfen.

Gumbinnen, 19. Dezember. Entsetzlich verstümmelt wurde auf dem Bahnkörper zwischen hier und Fichtenwalde in der Nacht zum Donnerstag die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Wie sich das Unglück zugetragen hat und von welchem Zuge der Mann überfahren worden, ist ebenfalls nicht bekannt. Die einzelnen Körperteile lagen in weiter Entfernung von dem Rumpfe und dem zerschmetterten Kopfe zwischen den Geleisen.

Tilsit, 18. Dezember. Die 16 Jahre alte Tochter einer Gastwirtin versuchte, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich in eine offene Stelle des Mühlenteichs stürzte. Doch der ersehnte Tod sollte nicht eintreten, da die Lebensmüde mit ihren Kleidern an dem Eise hängen blieb. Auf ihre Hilferufe kamen Personen herbei, welche die fast Erstarrte retteten. Der Grund zum Selbstmorde lag darin, daß die Mutter sich in den Bräutigam ihrer Tochter verliebt hatte.

Königsberg, 19. Dezember. Der „Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen" hat die Anstellung eines eigenen Trainers für die Rennbahn in Carolinenhof beschlossen. — Behufs Beschäftigung Arbeitsloser hat der Magistrat beschlossen, die auf dem Gasanstaltsgrundstück befindlichen Baulichkeiten, so weit sie nicht für städtische Zwecke gebraucht werden, abbrechen zu lassen. Ueber das Grundstück soll eine neue Straße gebaut werden.

Bromberg, 19. Dezember. Der Wilderer, der den Inspektor Kuhnt durch einen Schuß schwer verletzt hat, ist gesternhier ergriffen und dem Gericht zugeführt worden.

Gnesen, 19. Dezember. Die seit dem 9. d. Mts. vor der hiesigen Strafkammer geführten Verhandlungen gegen die Frau Schramm aus Tremessen wegen Wuchers und Betruges haben heute nach neuntägiger Verhandlung ihr Ende erreicht. Nachdem der Staatsanwalt gestern gegen die Frau Schramm eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und eine Geldstrafe von 10 000 Mark beantragt hatte, wurde infolge Gerichtsbeschlusses heute nochmals in die Beweisaufnahme eingetreten. Um 7 Uhr ververkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Kah unter allgemeiner Spannung des Publikums das Urteil. Es lautete auf 9 Monate Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, 600 Mk. Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

Posen, 19. Dezember. Bürgermeister Matting in Charlottenburg bewirbt sich nach der „N. Zeit" um die durch das Ausscheiden des bisherigen Oberbürgermeisters in Posen, Geh. Regierungsrats Witting, freigewordene Stelle.

Lokales.

Thorn, 20. Dezember.

Tägliche Erinnerungen.

21. Dezember	1795.	L. von Ranke geb. (Wiehe).
	1804.	Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, geb. (London).
22. Dezember	1819.	Franz Abt, Komponist, geb. (Eilenburg).
	1882.	Arends, Stenograph, †. (Berlin).

— **Personalien.** Der Referendar Karl Riebold aus Leibitsch ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Reinhold Wolffram in Putzig zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

— **Pfändung von Fernsprechern.** Ein Gerichtsvollzieher hatte einen im Eigentum des Reichs stehenden Fernsprechapparat gepfändet und versteigert, da ihm ein Verwandter des Schuldners irrtümlich gesagt hatte, die Einrichtung sei von der Telegraphenverwaltung angekauft worden. Den Ausfall mußte das Reich tragen. Der preußische Justizminister hat nun nach der „Köln. Ztg." angeordnet: Wenn in Zukunft ein Gerichtsvollzieher dazu übergehen will, Telegraphen- oder Fernsprechapparate zu pfänden, so hat er ohne Rücksicht auf Mitteilungen der Schuldner oder deren Angehörigen über die Eigentumsverhältnisse jener stets bei der nächsten Post- oder Telegraphenanstalt Erkundigungen darüber einzuziehen, wem das Eigentum an den Apparaten zusteht.

— **Freiwilligen-Einstellung.** Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger wird am 1. April k. Js. innerhalb des 17. Armeekorps beim 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 59 zu Dt. Eylau und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 zu Thorn stattfinden.

— **Fortbildungskurse für Hebammen.** Unter der Leitung des Direktors der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt Dr. Köstlin werden in dieser Anstalt vom Januar 1903 ab wöchentlich einmal abends zweistündige Fortbildungskurse für Hebammen abgehalten. Der Unterricht wird kostenlos erteilt und die Praxis der Hebammen durch die Teilnahme an den Kursen nicht unterbrochen. Auch der Beteiligung auswärtiger Hebammen steht nichts im Wege.

— **Betriebsunfall.** Der Schnellzug Thorn-Marienburg-Danzig mußte gestern vormittag 9 Uhr 45 Min. bei einem Durchlaß vor Praust auf freier Strecke halten; der Streckenwärter hatte einen Schienenbruch entdeckt und gebot mit der roten Fahne „Halt!" Nach 10 Minuten Aufenthalt konnte der Zug bei langsamer Fahrt an der genannten Strecke die Reise nach Danzig fortsetzen.

— **Eine Weihnachtsbitte** erläßt der Verband der Kriegsveteranen, welchem 72 Kombattanten aus Kreis und Stadt Thorn angehören. Derselbe entfaltet seine Thätigkeit dahin, die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen und auf die Nachkommen zu übertragen, sowie das deutsche Nationalgefühl im Volke zu stärken, eine gute Versorgung der Kriegsinvaliden, der hilfsbedürftigen Veteranen und der Hinterbliebenen herbeizuführen, auch seinen Mitgliedern mit Rat und That beizustehen und die Zusammengehörigkeit der Veteranen, sowie die kameradschaftliche Gesinnung zwischen denselben zu pflegen. Zu diesen Bestrebungen trat im Januar d. Js. noch die Aufgabe hinzu, den verstorbenen Kameraden ein ehrenvolles Begräbnis zu bereiten, und werden zu den hierdurch entstehenden Kosten von jedem Mitgliede monatlich 10 Pf. erhoben, welche in eine besondere Begräbnis- und Unterstützungskasse fließen. Leider reichen diese Beiträge nicht aus, sodaß der Verein auf gütige Zuwendungen hochherziger Freunde und Gönner angewiesen ist. Seit dem 7jährigen Bestehen des Verbandes ist es durch diese Gaben möglich gewesen, zum Weihnachtsfest einer kleinen Anzahl besonders Hilfsbedürftiger bezw. kranker Kameraden eine Freude bereiten zu können. Der in diesem Jahre besonders streng auftretende Winter und die durch das zunehmende Alter der Veteranen verschärften, aus den Feldzugsstrapazen herstammenden Krankheiten vergrößern natürlich die Zahl der Hilfsbedürftigen und lassen eine Festesspende doppelt wünschenswert erscheinen. Der Vorstand wendet sich daher auch in diesem Jahre an den bewährten Wohlthätigkeitssinn aller Patrioten mit der herzlichen Bitte, durch gütige Zuwendungen die Aufgaben des Vereins fördern zu wollen.

— **Die Elektrizitätswerke Thorn** werden am 1. Januar den Verkauf von Fahrmarken für die Straßenbahn aufheben, was im Verkehrsinteresse sehr zu bedauern ist. Es wird dieses seitens der Werke wie folgt motiviert: „Seit der Eröffnung des Betriebes ist, im Gegensatz zu den Betrieben anderer Städte, der Verkehr auf der Thorner Straßenbahn stetig zurückgegangen. Die Hoffnungen, welche man seinerzeit auf die Entwickelung der hiesigen Straßenbahn setzte, und welche zur Einführung eines Tarifs führten, der noch unter den damals schon als Vergünstigung angesehenen reinen 10 Pf.-Tarif ging, haben sich nicht erfüllt, und die schnelle Verbilligung des Fahrpreises hat sich als fehlerhaft erwiesen, da ihr in keiner Weise ein entsprechender Zuwachs des Verkehrs nachfolgte.

Vielmehr hat sich ergeben, daß bei fortwährender Abnahme desselben aus dem reinen 10 Pf.-Tarif immer mehr ein 8 Pf.-Tarif wurde. Unsere Verwaltung hat sich deshalb mit großem Bedauern zu dem Entschluß genötigt gesehen, welchen wir heute veröffentlichen. Wir hoffen, durch die Rückkehr zum reinen 10 Pf.-Tarif wieder Stetigkeit in den Einnahmen herbeizuführen und den Aufgaben, welche wir in Betriebsführung und Vervollkommnung der Betriebsmittel zu erfüllen haben, dauernd gewachsen zu bleiben. Für die einzelne Person ist unsere Abänderung wohl kaum von wesentlicher Bedeutung. So hat z. B. auch die der Stadt Graudenz gehörende elektrische Straßenbahn, welche mit den gleichen Betriebs- und Verkehrsverhältnissen zu rechnen hat wie unsere Bahn, von Anfang an den reinen 10 Pf.-Tarif gehabt, und die Graudenzer Bürger sind mit diesem Tarif durchaus zufrieden." — Wenn im vergangenen Jahre der Verkehr zurückgegangen ist, und um dieses wird es sich wohl hauptsächlich handeln, so hat hierbei sehr viel der ungünstige Sommer beigetragen, andererseits tragen die ungünstigen Zeitverhältnisse dazu bei. Es darf wohl angenommen werden, daß sich der Verkehr wieder heben und daß der Fahrpreis durch Rabattmarken wieder wie bisher ermäßigt wird.

— **Am morgigen letzten Sonntag** vor Weihnachten, der im Volksmunde der „goldene" genannt wird, soll der Weihnachtsverkehr seinen Höhepunkt erreichen. Wir wollen deshalb hoffen, daß dies auch in unserer Stadt der Fall sein wird, und daß der goldene Sonntag im Interesse unserer Geschäftsleute seinem klingenden Namen alle Ehre machen wird. Wer darum mit seinen Einkäufen noch im Rückstande sein sollte, jetzt wird's hohe Zeit, die Gaben des Christkindes heimzuholen, noch ist die Auswahl überall eine reichhaltige, noch kann vielleicht etwa nicht Vorhandenes von den Geschäften bis zum heiligen Abend prompt besorgt werden. Die prächtig ausgestatteten Läden und Schaufenster geben Zeugnis davon, daß unsere Geschäftsinhaber auch in diesem Jahre alles aufgeboten haben, um den Ansprüchen eines jeden einzelnen im großen Publikum gerecht zu werden, möge ihnen deshalb auch als Lohn eine gute Einnahme und morgen ein „goldener" Sonntag in des Wortes bester Bedeutung beschieden sein.

— **Eine öffentliche Sitzung des Kreistages** fand heute nachmittag 1 Uhr im großen Saale des Kreishauses statt. Den Vorsitz führte Herr Landrat von Schwerin, der kürzlich von seiner Studienreise in Amerika wieder zurückgekehrt ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Landrat von Schwerin in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Kreistagsabgeordneten Herrn Feldt-Kowroß, der über 20 Jahre dem Kreistage angehört hat und auch lange Jahre Mitglied des Kreisausschusses war. Der Kreis werde sein Andenken stets in Ehren halten. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Versammelten von den Sitzen. Hierauf gab Herr Oekonomierat Wegner-Ostaszewo seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Herr Landrat von seiner weiten Reise so frisch und gesund wieder zurückgekehrt sei, und forderte die Anwesenden auf, sich zu Ehren desselben von den Sitzen zu erheben. Geschieht. Herr Landrat von Schwerin dankte für diese Ehrung und versicherte, daß er bestrebt sein werde, das, was er auf seiner Reise an Wissen und Erfahrungen gewonnen habe, nun auch zum Nutzen des Vaterlandes und des Kreises zu verwerten. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Ein Vortrag des Herrn Gemeindevorstehers Falkenberg, über den Straßenbau, die Gasanstalt und das Wasserwerk in Mocker, der anfangs in Aussicht genommen war, mußte ausfallen, da Herr Falkenberg erkrankt ist. Ueber die Kleinbahn Culmsee-Melno referierte Herr Bürgermeister Hartwig-Culmsee. Die Kleinbahngesellschaft ist am 28. Juni 1900 mit einem Aktienkapital von 2 185 000 Mk. gegründet worden. Der Kreis hat davon Aktien in Höhe von 66 000 Mk. übernommen. Seit Ende September 1900 ist die Bahn in Betrieb. In den ersten neun Monaten betrug die Einnahme 102 199,68 Mk. und die Ausgabe 87 380,49 Mk., so daß ein Ueberschuß von 14 819,19 Mk. verbleibt. Eine Dividendenverteilung hat jedoch nicht stattgefunden. Um verschiedenen Wünschen Rechnung zu tragen, ist eine Erweiterung der Bahnhöfe und anderweitige Beschaffung von Wagen erforderlich. Es ist deshalb eine Erhöhung des Aktienkapitals um 200 000 Mk. geplant, die zu denselben Bedingungen wie das Grundkapital aufgenommen werden sollen. Auf den Kreis Thorn würden davon 12 000 Mk. entfallen; wenn jedoch die Stadt Thorn denselben Prozentsatz an Aktien wie bei dem Grundkapital abnehmen würde (5000 Mk.), so würden dann für den Kreis Thorn nur noch 7000 Mk. bleiben, so daß der Kreis also dann im ganzen mit 73 000 Mk. engagiert wäre. Die Einnahmen vom 1. Juli d. Js. bis 1. Dezember betrugen 82 053,12 Mk., die Ausgaben 22 020,31 Mk., so daß ein Ueberschuß von rund 60 000 Mk. verbleibt. Es besteht danach Aussicht, daß nach Ablauf dieses ersten vollen Betriebsjahres eine Verzinsung mit 1½ bis 2 % eintreten kann. Herr Fabrikdirektor Berendes-Culmsee beschwert sich darüber, daß der Betrieb bei der Kleinbahn hauptsächlich in Bezug auf die Erhebung von Standgeld weniger koulant gehandhabt werde als bei der Staatsbahn, von der man sonst gewöhnt sei, daß sie nach dem Schema F arbeite. Herr Landrat v. Schwerin versichert, daß seitens des Vorstandes und des Aufsichtsrates alles geschehen würde, um den Uebelständen abzuhelfen. Ueber die am 1. Dezember d. Js. in Betrieb genommene Kleinbahn Thorn-Leibitsch referiert Herr Kreisbaumeister Radtmann. Um Betriebskosten zu sparen, seien vorläufig nur zwei Züge eingerichtet, es seien aber schon verschiedene Petitionen eingegangen, hauptsächlich von Bewohnern jenseits der Grenze, noch einen Zug, und zwar um 9 Uhr vormittags einzulegen. Diesem Wunsche werde man auch wohl stattgeben müssen. Es habe sich bereits ein recht starker Frachtverkehr von Rüben, Getreide usw. aus Polen entwickelt und es stehe zu erwarten, daß sich dieser noch weiter heben werde, so daß man auch von dieser Bahn bald einen finanziellen Erfolg haben werde. Ferner beschließt der Kreistag debattelos den Verkauf der Parzelle 760/144 in einer Größe von 62 qm von dem Grundstücke Culmsee-Vorstadt, Blatt 18, an die Brauereibesitzerin Hermine Wolff zu Culmsee zum Preise von 400 Mark, die unentgeltliche Abtretung der Parzelle 398/252 in einer Größe von 3,15 a von dem Grundstücke Bildschön, Band IV, Blatt 70, an die Kleinbahn-Aktiengesellschaft Culmsee-Melno die Abtretung einer Chausseefläche von etwa 3.90 a Größe in Station 13,0 der Chaussee von Lissomitz nach Culmsee innerhalb der Feldmark Ostaszewo an den Königlich Preußischen Eisenbahnfiskus gegen Ueberweisung einer von dem Oekonomierat Wegner zu Ostaszewo zu erwerbenden Fläche von etwa 10,70 a Größe und die Bewilligung der Kosten für Reparatur der Dampfwalze in Höhe von 2307,55 Mark. Zum Schluß der Sitzung wurden Wahlen vorgenommen, und zwar wurden gewählt als Schiedsmänner Herr Gutsbesitzer Günther-Rudak für den Bezirk Podgorz und als Stellvertreter für den Bezirk Nessau, Herr Gutsverwalter von Mellin-Kuczwally für den Bezirk Friedenau und als Stellvertreter für Papau, Herr Gemeindevorsteher Zacki-Gr.-Bösendorf, in die Kommission zur Abschätzung der von Truppenteilen verursachten Flurschäden die Herren Gutsbesitzer Dommes-Morczyn, Stübing-Lubianken und Rittergutsbesitzer Hertell-Zajonskowo, Amtsrat Donner-Dom. Steinau und Amtsrat Hoeltzel-Kunzendorf, in die Kreis-Ersatz-Kommission Herr Rittergutsbesitzer von Papart-Wibsch, in die Kommission zur Abschätzung von Mobilmachungspferden für den Bezirk Culmsee Herr Landwirt Peters-Dom. Papau und in die Kommission zur Verteilung der Unterstützungen an Familien eingezogener Wehrmänner Herr Rentier Deuble-Culmsee. Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr.

— **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist bis Kilom. 179,5 (Klein Schlanz) vorgeschritten. An der Mündung treibt das zu Thal kommende Eis in nordöstlicher Richtung gut in See ab.

ll. **Vor dem Kriegsgericht** hatte sich gestern der Zahlmeister von Hagel vom 3. Bataillon Inft.-Rgts. Nr. 61 wegen Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Um Mitternacht des 9. Juni, als von Hagel von einer Festlichkeit heimkehrte, traf er am Stadtbahnhofe die Frau eines hiesigen Restaurateurs und deren Schwägerin in Begleitung des Kaufmanns Kalina. Er glaubte, den Damen seine Begleitung anbieten zu dürfen, wurde aber abgewiesen. Darüber ärgerlich, beschimpfte von Hagel den Kaufmann Kalina mit „Popans", „Weiberheld", „Dummer Kerl". Als sich nun die Damen schnell in Begleitung des Kaufmanns K. entfernten, rief v. H.: „So ein Kerl, läßt sich von zwei Frauenzimmern wegschleppen!" Jetzt wandte sich Kaufmann K. um und stellte den Zahlmeister von Hagel zur Rede. Dabei soll ersterem eine Körperverletzung widerfahren sein. Genau konnte dies nicht festgestellt werden, weil der Kaufmann Kalina verschollen ist. Seinerzeit hat er Strafantrag wegen Straßenanfall, Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung gestellt. Das Kriegsgericht erkannte bezüglich der Körperverletzung auf Freisprechung, hinsichtlich der Beleidigung auf 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Haft und Publikationsbefugnis.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 0 Grad.

— **Barometerstand** 27,9 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,03 Meter.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

— **Gefunden** in der Brückenstraße ein Kindermuff, in der Schuhmacherstraße eine Hose, in der Schloßstraße ein Paar Stulpen und fünf Kragen.

Podgorz, 19. Dezember. Am Sonntag, den 21. d. Mts., werden die Schalterdienststunden beim hiesigen Postamt wie folgt abgehalten: morgens 8 bis 12 Uhr mittags, nachmittags 3 bis 7 Uhr abends. Das Postamt ist also an diesem Sonntage wie an gewöhnlichen Wochentagen geöffnet. — Ihr 25jähriges Berufsjubiläum feierte gestern die Bezirkshebeamme Frau Gertz von hier. Viele Ehrungen erfuhr Frau G. an ihrem gestrigen Jubeltage. Der Hebeammen-Verein Thorn hat der Jubilarin ein künstlerisch hergestelltes Widmungsblatt überreicht.

Leibitsch, 20. Dezember. Bei der bevorstehenden Generalversammlung der Kleinbahn Thorn-Leibitsch wird jedenfalls auch der Fahrplan zur Sprache kommen und zur Sprache kommen müssen. Stadt und Kreis Thorn haben mit großem Eifer diesen Versuch einer Kreisbahn gefördert. Herr Landrath von Schwerin sowohl als während dessen Abwesenheit Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten haben aufopfernd ihre Arbeitskraft der Sache gewidmet und die wenigen Tage, welche die Bahn in Betrieb ist, haben gezeigt, daß der Verkehr auf dieser Strecke einer großen Entwicklung fähig und wohl geeignet ist, durch den Grenzverkehr Thorn-Leibitsch manchen Vorteil zu verschaffen. Nun wird zwar der Personenverkehr direkt kaum viel zur Rentabilität der Bahn beitragen, er wird nur indirekt günstig wirken, das wird er aber in diesem Fall ganz bestimmt thun, wenn die Personenzüge dem Bedürfnis entsprechen. Der augenblickliche Fahrplan ist ein Versuch — man mußte erst sehen, wie die Sache geht. Bleiben kann er natürlich nicht so. Es geht nicht, daß der Frühzug d. h. erste Zug erst nachmittags 1 Uhr 40 Min. von Mocker abgeht — es geht auch nicht, daß die Züge von Mocker abgehen — die Züge müssen unbedingt bis zum Stadtbahnhof geführt werden und von da abgehen. Wenn der Personenverkehr auch für die Bahn selbst nicht rentabel ist, so wird er z. B. für die Versorgung von Thorn mit billigen Lebensmitteln doch sehr günstig wirken, wenn er den Besuch der Wochenmärkte erleichtert und andererseits unsern Grenznachbarn Gelegenheit giebt, in Thorn Einkäufe zu machen und sich zu amüsiren. Es wird kaum anders einzurichten gehen, als daß drei Züge täglich gehen, ganz besonders aber ist es notwendig, daß früh ein Zug nach Leibitsch eingelegt wird und daß außer dem Zug, der früh 6 Uhr 20 Min. von Leibitsch abgeht, noch ein Zug nach Oeffnung der Grenze etwa um 9 Uhr von Leibitsch nach Thorn geht.

Kleine Chronik.

* **Das Urteil in dem Millionen-Erbschafts-Prozeß Brandt** wurde gestern in der vierten Nachmittagsstunde gesprochen: Brandt wurde wegen Beleidigung zu 2 Jahren Gefängnis, Bethke wegen Beleidigung und Erpressung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (Siehe auch „Berliner Stimmungsbilder.)"

* **Winter mit Donner und Blitz.** Das Jahr, welches jetzt zur Neige geht, wartet noch am Schluß mit allerlei Witterungsabnormitäten auf, nachdem es doch eigentlich schon durch den kalten Lenz, den verregneten Sommer und den früh mit aller Macht hereingebrochenen Winter seine besondere Art unangenehm genug bekundet hatte. Die neueste Spezialität von 1902 sind Gewitter im Dezember. So wird aus Stuttgart gemeldet, daß dort gestern vormittag um 9 Uhr plötzlich eine geradezu unheimliche Finsternis eintrat. Nach kurzer Zeit zuckten Blitze durch das Dunkel, heftige Donnerschlägen ertönten, Hagel prasselte zur Erde. Wenige Minuten später löste das Gewitter ein starkes Schneegestöber ab, während dessen die Temperatur rasch sank. Aehnliche Erscheinungen wurden ferner, wie aus Osnabrück gemeldet wird, in mehreren Teilen Westphalens u. a. auf dem Teutoburger Walde beobachtet. Auch in Karlsruhe und in Köln entluden sich in früher Morgenstunde Gewitter. Der Wind steigerte sich zum Sturme, der von starken Regengüssen unter Blitz und Donner begleitet wurde. Aus zahlreichen anderen rheinischen Orten kommen gleichlautende Meldungen. In Varberberg bei Krefeld stürzte infolge des Sturmes der Giebel eines Wohnhauses ein. Zahlreiche Telephonleitungen, besonders die Verbindungen mit Mittel- und Norddeutschland, sind zerstört.

* **Hochwasser.** Wie wir gestern schon mitteilten, wurden mehrere bayerische Landstriche von Ueberschwemmungen heimgesucht. Jetzt wird weiter aus Bamberg gemeldet, daß der Main und die Regnitz in fortwährendem Steigen begriffen sind. Von den Nebenflüssen des Main wird ebenfalls weiteres Steigen gemeldet. Dagegen fällt das Wasser der Pegnitz, welche die niedrig gelegenen Teile der Altstadt von Nürnberg bereits überschwemmt hatte, seit gestern früh langsam. Der Oberrhein und seine Nebenflüsse steigen, wie aus Köln gemeldet wird, rapid. Aus Chemnitz wird vom sächsischen Erzgebirge ebenfalls Hochwasser gemeldet.

* **Vom Erdbeben in Andischan.** Der Chef des Depots der Eisenbahnstation Andischan meldet: Das Erdbeben zerstörte alle Bauten auf der Station und in der Stadt. Die Wasserleitung ist unterbrochen, das Inventar liegt unter den Trümmern. Das Personal ist ohne Obdach und Mittel und wurde zeitweilig in Güterwagen untergebracht. Hilfe für die Bevölkerung ist nötig, eine Hungersnot droht. Bis jetzt sind 510 Opfer festgestellt, unter ihnen sind 10 Russen, die übrigen Eingeborene. Proviant wird in Margelan angekauft, Inventar wird aus Kokand gesandt. Es ist angeordnet worden, daß den Eisenbahnbeamten Geldvorschüsse gegeben werden. Das Erdbeben dauert fort. — Der Generalgouverneur von Turkestan ist am 17. Dezember nach Audischan abgereist. Die Zeitung „Sakaspiskoe Obosrenje" hat eine Sammlung eröffnet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember. Zwei große Fabrikbrände wüteten gestern abend in Berlin, der eine in einem Fabrikgebäude in der Frankfurter Allee, wo eine Möbelfabrik und eine Pianofortefabrik untergebracht war, der andere in der Kohlenanzünderfabrik in der Prenzlauer Allee. Beide Brände waren vor Mitternacht bewältigt. Zwei Feuerwehrmänner sind an Rauchvergiftung erkrankt, ein Arbeiter wurde durch Brandwunden schwer verletzt. Ein zurückkehrender Feuerwehrleiterwagen stieß mit einem Omnibus zusammen, wobei dessen Kutscher schwer verletzt wurde.

Liegnitz, 20. Dezmber. Bei der Reichstagsstichwahl Liegnitz-Haynau-Goldberg sind bisher gezählt: für Pohl (Freis. Volksp.) 6919, für Bruns (Soz.) 4784 Stimmen. Die Wahl Pohls scheint gesichert.

Dresden, 20. Dezember. Der König hat heute auf einige Stunden das Bett verlassen. Die katarrhalichen Erscheinungen gehen allmählich zurück. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Leipzig, 20. Dezember. Die große Tuchfabrik Gebr. Klausnitzer in Döbeln hat den gesamten Betrieb eingestellt, 80 bis 100 Arbeiter sind brotlos. Die Ursache ist die gegenwärtige ungünstige Geschäftskonjunktur.

Köln, 20. Dezember. Der Bankier Stroemer, der ihm anvertraute Depositen in Höhe von 138 000 Mark unterschlagen hat, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Zahlreiche kleine Leute sind durch ihn vollständig ruiniert worden.

Korsör, 20. Dezember. Das deutsche Linienschiff „Wittelsbach", das auf dem Halskover Riff festgefahren war, ist heute morgen 4 Uhr 15 Min. durch die Dampfer „Prinz Heinrich" und „Kaiser Wilhelm der Große" abgeschleppt worden.

Madrid, 20. Dezember. Ein Mitglied der Familie Humbert ist hier verhaftet worden.

Caracas, 20. Dezember. Die Gemahlin des deutschen Geschäftsträgers Pilgrim begiebt sich heute nach Curacao. In der Stadt herrscht Ruhe.

Literarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

„**Das malerische Berlin**" bildet den Inhalt der im reichsten künstlerischen Schmuck prangenden Weihnachtsnummer der Monatsschrift **„Berliner Leben"** (Freier Verlag, G. m. b. H., Berlin SW., Friedrichstraße 218). Auf feinstem Kunstdruckpapier wird eine geradezu überreiche Fülle interessanter, nach seltenen Originalen hergestellter Illustrationen in der beim Freien Verlag gewohnten tadellosen Ausführung geboten. Alles, was unsere vornehmsten Künstler mit schönheitsfrohen Sinnen, mit ihrem Scharfblick für die Wirklichkeit wahrgenommen und dargestellt haben, vereinigt sich in dieser von Friedrich Fuchs veranlaßten Publikation zu einem eigenen Kapitel von berlinischer Kunst und Kultur; denn hierzu trugen alle bei, die ihr Berlin lieben und kennen: Menzel, Max Liebermann, Skarbina, Julius Jacob, Hans Herrmann, Ulrich Hübner, Paul Meyerheim, Hoeniger, Leistikow, Josef Block, Wilhelm Schulz, Bernhard Mannfeld, William, Pahl, Baluschek, Brandenburg und noch so viele andere, die sich durch ihre vertrauten Schilderungen einen Namen gemacht haben. So wird dieses prächtig ausgestattete Doppelheft für jeden, der ein Interesse an bildender Kunst hat, bleibenden Wert besitzen. Die leichte Beschaffbarkeit von „Das malerische Berlin", das bei allen Buch Kunsthandlungen, Zeitungshändlern und direkt vom „Freien Verlag" zum Preise von 1 Mark erhältlich ist, wird dazu beitragen, das prächtige Werkchen in Palast und Hütte zu tragen.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 20. Dezember.	Fonds fest.	19. Dezbr.
Russische Banknoten	216,15	216,30
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterr. Banknoten	85,40	85,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,60	91,60
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,90	102,—
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,90	101,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,50	91,60
Deutsche Reichsanleihe 3½ pCt.	102,20	102,30
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	88,60	89,—
do. " 3½ pCt. do.	98,90	98,90
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,30	99,30
" " 4 pCt.	102,40	102,30
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	99,30	99,90
Türk. 1 % Anleihe C.	31,90	31,85
Italien. Rente 4 pCt.	103,30	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	85,25	85,40
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	188,40	188,90
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	200,50	201,—
Harpener Bergw.-Akt.	165,50	165,80
Laurahütte Aktien	205,10	205,10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—,—	—,—
Thorn Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Dezember	156,75	156,75
" Mai	157,50	156,75
" Juli	158,75	158,—
" loco Newyork	75	78¾
Roggen: Dezember	138,—	137,75
" Mai	140,25	140,—
" Juli	—,—	—,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	42,—	—,—

Wechsel-Diskont 4 pCt. Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Philipp Elkan Nachfolger.

Zum Zwecke einer **Neu-Organisation** meines Geschäfts und der neu errichteten Filiale werden **bis zum 24. d. Mts.** folgende Artikel verkauft:

auf bisherige Preise:

Tafel-Services mit 25 % Rabatt.

Gaskronen u. Petroleum-Hängelampen mit 20 % Rabatt.

Der grösste Teil von **versilberten** und **Bronze-Waren** wird gleichzeitig zu **wirklich selten billigen Preisen** abgegeben.

Bei unserem **Scheiden von Thorn** sagen wir allen Freunden und Bekannten

herzlichst Lebewohl.

Berlin, 20. Dezember 1902.

Ludwig Wollenberg und Frau.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags von 11 Uhr ab werde ich beim Hausbesitzer **Theophil Klozowski**, Jakobsvorstadt, Weinbergstraße

ca. 240 Stck. neues Bauholz, als Balken, Sparren, verschiedenes Kantholz, sowie 150 Stück Bretter usw.

zwangsweise meistbietend versteigern.

Thorn, den 20. Dezember 1902.

gez. **Bendrik,** Gerichtsvollzieher.

Darlehne in jeder Höhe giebt **J. Bein, Berlin,** Grimmstraße 30.

Reiche Heirats-Auswahl zum neuen Jahre kolossal. Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 600 reiche Partien auch Bilder zur Auswahl „**Reform**“, Berlin 14.



Bei **Walter Lambeck**

100 000 Expl. — **Jorn Uhl** von **Gustav Frenssen** geb. 5 Mk. — in sechs Mon.

Beste Empfehlung!

Beste, daher **billigste** Bezugsquelle aller Arten

Schuhwaren

bleibt das älteste Schuhgeschäft Thorns von

Adolph Wunsch

3 **Elisabethstraße** 3
Nähe Neustädt. Markt

gegründet 1868.

Idealschulstiefel.
Echt russ. Gummischuhe.

Eine fast neue

Schreibmaschine

(System Remington Standard) steht preiswert zum Verkauf.

Arnold Loewenberg, Brückenstraße 6.

Möbel-Magazin — **W. Berg** — **Möbel-Magazin**

Nur Brückenstrasse 13, II. Etage. — **THORN** — Nur Brückenstrasse 13, II. Etage.

Gegründet 1851.

Total-Ausverkauf.

Polstergarnituren in Plüsch- und Seidenstoffen.
Früherer Preis: Mk. 195, 225, 240, 300.
Jetziger Preis: Mk. **150, 175, 195. 225.**

Nussbaum-Buffets.
Früherer Preis: Mk. 180, 225, 270, 330, 450.
Jetziger Preis: M. **135, 180, 225, 270, 390.**

Mein noch sehr umfangreiches Lager in Möbeln und Polsterwaren vom einfachsten bis zum elegantesten Genre soll bis zum 1. April 1903 geräumt sein. — Es bietet sich daher Gelegenheit ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Gegenstände in **nur gediegener Ausführung** zu billigen Preisen anzukaufen.

Gardinen. Portièren. Teppiche. Bilder. Dekorationsgegenstände. Lampen.

Halbnussbaum Vertikow.
Früherer Preis Mk. 60.
Jetziger „ „ **48.**

Halbnussb. Kleiderschränke.
Früherer Preis Mk. 60.
Jetziger „ „ **48.**

Echt nussb. Kleiderschränke.
Früherer Preis Mk. 75.
Jetziger „ „ **60.**

Sehr geeignet für Vereine, Saalbesitzer, Gastwirte:

Kaiserbüsten, ferner **Büsten von Bismarck, Moltke etc.** in künstlerischer Ausführung (Gebr. Micheli, Berlin) **zur Hälfte des Preises.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1903 ab wird der **Verkauf von Fahrmarken mit Ausnahme der Schülermarken aufgehoben.** Die noch im Verkehr befindlichen Fahrmarken behalten bis zum 1. April 1903 Benutzungsgültigkeit. Nach diesem Termin werden dieselben in unserer Geschäftsstelle gegen den Kaufpreis zurückgenommen.

Elektricitätswerke Thorn.

Geschäfts-Verlegung!

Seglerstr. Nr. 6, gegenüber der Reichsbank.



Seglerstr. Nr. 6, gegenüber der Reichsbank.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Bau- und Ladenklempnerei,

Werkstatt für Wasserleitungsarbeiten,

nach der **Seglerstrasse No. 6 verlegt** habe.

Ich bitte, mir das seit 18 Jahren geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen, und werde ich bemüht sein, nach wie vor nur gute Arbeit bei bestem Material zu liefern.

Hochachtungsvoll

H. Patz.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Christstollen, abgeriebene Kuchen, Makronen, Theekonfekt, Pfefferkuchen, ff. Kaisermehl und fr. Hefe

empfiehlt

Paul Seibicke,
Baderstraße 22.

Tafeläpfel,

feinste französische Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Cokosnüsse, Datteln, Feigen in größter Auswahl, **Schaalmandeln, Traubenrosinen, Mandarinen,** feinste Garten-Früchte, sehr **schöne Valencia-Apfelsinen** äußerst billig, **Zitronen** Dtzd. 60 Pf, **Apfelwein** Fl. 35 Pf, **Erdbeerwein** Fl. 1 M, **Johannesbeerwein** Fl. 80 Pf, **Heidelbeerwein** Fl. 75 Pf, verschied. **Bowlen** Fl. 50, 60, 70 Pf, **Göttertrank** Fl. 50 Pf, **Thorner Honigkuchen** von Thomas, **Rauchlachs** im Aufschnitt Pfund 1,20 M

empfiehlt

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Ziegelei-Einrichtungen

fabriziert als langjährige Spezialität in **erprobter,** anerkannt **musterhafter Konstruktion** unter **unbedingter** Garantie für unübertroffene Leistung und **Dauerhaftigkeit.**

Pressen betrieben v. Zugtieren od. Dampf Mod. 1900, frappierende Resultate ergebend. **Dampfmaschinen** mit Präzisionsteuerungen in gediegenster Bauart u. Ausführung bei elegantem Aeußern.

Emil Streblow, Sommenfeld i. L.

Prosp. u. hervorrag. Anerkenn. gratis.

Zahnkitt

zum **Selbstplombieren** hohler Zähne empfehlen **Anders & Co.**

Apfelsekt,

hervorragendste Qualität, von bestem Traubensekt kaum zu unterscheiden, außerordentlich bekömmlich, empfiehlt zu Mk. 1,30 per Flasche inkl. Steuer und Flasche die mit höchsten Medaillen ausgezeichnete.

Kelterei Linde Westpr., Kreis Flatow,
Dr. J. Schliemann.

Ein billiges, praktisches, stets angenehmes

Weihnachts-Geschenk

sind

Besuchskarten

(Visites).

Wir empfehlen unter vielen anderen Sorten einen

eleganten Karton

enthaltend: 50 Goldschnitt-, 50 Weißschnitt-Karten (in langer, moderner Form) und 25 Karten-Umschläge, mit Druck in schöner Schreibschrift zu dem äußerst billigen Preis von **2 Mark.** Bestellungen sofort erbeten.

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Zeitung.



Am 21. Januar, Artushof, auf vielseitiges Verlangen: **Künstler-Concert** Hofpianist, K. K. Kammervirtuos **Xaver Scharwenka** **Jacques van Lier,** Violincello-Virtuos. Numr. Kart. b. **E. F. Schwartz.**

Schützenhaus

Thorn.

An den 4 Weihnachtsfeiertagen:

Elite-Spezialitätenvorstellung

nur Künstler 1. Ranges.

Vorverkauf: reserv. Platz 1 M, Saalplatz 70 Pf nur im Schützenhaus.

Volksgarten.

Jeden Sonntag:

Tanz-Kränzchen.

Wiener Café,

Mocker.

Sonntag, den 21. Dezember cr.

Familienkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein **Max Schiemann.**

Grützmühlenteich.

Sichere u. trockene Eisbahn.

Sonntag Groß. Konzert.

Eintritt 25 Pf., Kinder unter 10 Jahren 15 Pf.

Robert Roeder.

Zwei Läden und Wohnungen,

von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör, vom 1. April 1903 im Neubau **Mellienstraße 114** zu vermieten.

Näh. bei **A. Teufel,** Gerechtestr. 25.

Herrschaftl. Wohnung,

Neustädtischer Markt 23, I. Etage bestehend aus 5 Zimmern, Badestube und Zubehör zu vermieten.

Seglerstrasse 22, III. Etage

ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche 2c. zum 1. April 1903 zu vermieten.

Wohnungen.

In meinem neuerbauten Wohnhause **Gerechtestraße 8/10** sind noch die **2. und 3. Etage,** bestehend aus je 6 Zimmern nebst allem Zubehör evtl. auch Pferdestall, sowie **eine Mansardewohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. Januar oder 1. April 1903 zu vermieten.

G. Soppart, Thorn, Bachestraße 17

Leere Stube sofort zu vermieten. Tuchmacherstraße 2 beim **Wirt.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites und drittes Blatt sowie zwei Unterhaltungsblätter.